

Die Krise von Berlin besiegtelte zweifellos eine endgültige vierzigjährige Teilung Europas. Die Mission steht aber symbolisch für die Solidarität zwischen Menschen, während zwischen Ost und West starke Konflikte, bekannt als Kalter Krieg, herrschen. Sie verkörperte den Willen, Differenzen und frühere Rivalitäten im Namen der Brüderlichkeit, der Menschenwürde, der menschlichen Förderung, des Gemeinwohls zu überwinden.

Unsere Initiative zur Erinnerung der Berliner Luftbrücke möchte diese Werte, die heute in Gefahr zu sein scheinen, feiern. Oft erinnern wir uns nur an die Spaltungen und negativen Episoden im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg und vergessen die Fundamente, auf denen das heutige Europa aufgebaut ist. Die Berliner Mauer ist Teil der Geschichte geworden und wird wohl ewig in Erinnerung bleiben. Im Gegensatz dazu ist die Berliner Luftbrücke bei vielen in Vergessenheit geraten.

Heutzutage werden immer häufiger Grenzen gesetzt. Man sollte eigentlich die Motivation der Männer und Frauen, die an der Operation Vittles beteiligt waren, verstehen, nicht nur an dem was wir besitzen beharrlich festzuhalten, sondern anderen zu helfen und ihnen das Zukommen zu lassen, was sie zum Leben brauchen.

Wir dürfen keine Angst davor haben, auf der Straße der Begegnung und Solidarität zu gehen. Wir müssen Brücken zwischen Menschen bauen.



Die Ausstellung zum 70. Jahrestages der Berliner Luftbrücke (Juni 1948 – September 1949) erinnert uns an die Bedeutung des Brückenbaus zwischen Menschen und Kulturen.

Die Ausstellung wurde von einigen Schülern des Liceo Scientifico delle Scienze Applicate des Istituto Alberghetti von Imola konzipiert und realisiert. Unser besonderer Dank gilt den SchülerIn Martina Bartoli, Martina Bonfreschi, Matilde Borghi, Davide Commissari, Sofia Dal Fiume, Pierre Errico, Alessandro Gardenghi, Giorgia Giampaolo, Francesca Golini, Giacomo Marabini, Enrico Marchionni, Francesco Militerno.

Darüber hinaus bedanken wir uns bei folgenden Personen für ihre Unterstützung zur Realisierung dieses Projekts: Generaldirektor der U.S.R. Emilia-Romagna Stefano Versari, den Anwalt Roberto Sammarchi, die Schulleiterin Vanna Monducci, den Verkaufsassistenten Cristiano Migliorelli des Istituto Luce Cinecittà, den Journalisten und Redakteur Sergio Silvestrini, den Grafikdesigner Massimiliano Renzi, Bernd von Kostka (AlliiertenMuseum), Anne Oldach, die Studentin Emma Tabanelli und die Lehrer: Marco Balbi, Chiara Bergamaschi, Riccardo Dal Monte, Daniela Giovannini, Grazia Mirri, Susanna Ponzi, Alessia Ranzi.



EINE LUFTBRÜCKE FÜR EUROPA

Multimedia Ausstellung von Liceo Scientifico delle Scienze Applicate "F. Alberghetti" Imola
Complesso del Baraccano - Sala Museale Elisabetta Possati
Dal 23/09/19 al 29/09/19
www.unponteaereopereuropa.it



8 Mai 1945. Nach 6 langen Kriegsjahren endet das Dritte Reich mit der Kapitulation Deutschlands. Die großen Städte sind zerstört. Die Gebäude unbewohnbare Ruinen. Die Kriegsbilanz in ganz Europa ist schrecklich aber auch auf deutscher Seite erschütternd: 4 Millionen Tote, 7 Millionen Kriegsgefangene und mehr als 22 Millionen deutsche Obdachlose. Was vom Deutschen Reich übrig bleibt, wird zwischen den Siegermächten aufgeteilt, wie im Februar 1945 auf der Konferenz von Jalta vereinbart.

Die Hauptstadt Berlin, Symbol der NS-Diktatur, wird in vier Besatzungszonen geteilt: die Sowjetische, die Amerikanische, die Englische und die Französische.

Ein neuer Kampf beginnt: der Kampf gegen Hunger und Kälte. Kinder leben auf der Straße, Erwachsene suchen im Müll nach Essensresten.

Die zahlreichen Schwierigkeiten, denen die Berliner aufgrund des Nahrungsmangels ausgesetzt sind, erregen bei den Sowjets kein großes Mitleid. Noch intakte Industrieanlagen werden demontiert und im Rahmen der Reparationszahlungen nach Russland transportiert. Die Amerikaner und Engländer verfolgen hingegen ein anderes Ziel. Sie hoffen, dass sich die deutsche Wirtschaft dank ausländischer Finanzhilfe erholt und nach dem Krieg zu einem Symbol des europäischen Wiederaufbaus wird. Während der Bevölkerung in Westberlin geholfen wird, treibt Stalin im Ostteil die Demontage und somit Vernichtung der Wirtschaft voran. Die Spannungen zwischen Amerikanern und Sowjets führen zu Provokationen und

Machtdemonstrationen beider Seiten. Dank der lauernden Gefahr eines atomaren Angriffs bricht der Konflikt jedoch nicht offen aus. Dies sind die Jahre der Truman-Doktrin und des Marshallplans: der Kalte Krieg hat begonnen.



Diese Konflikte gipfelten am 24. Juni 1948 in der Blockade des Westberliner Straßen- und Eisenbahnnetzes durch die sowjetische Besatzungsmacht. Somit ist Westberlin versorgungstechnisch von der westlichen Besatzungszone abgeschnitten. Das Ziel der sowjetischen Regierung ist es, die Alliierten zu zwingen, ihre Kontrolle über Westberlin aufzugeben. Auch der restliche Teil Berlins soll unter die Herrschaft der Sowjetunion fallen.

Amerikaner und Engländer reagieren sofort: als die Möglichkeit, die sowjetische Belagerung militärisch zu beenden, verworfen wird, starten sie zwei Tage später eine humanitäre Mission: die "Vittles Operation" oder "Planefare", auch als "Berlin Airlift" bekannt. Diese Operation beinhaltet die tägliche Versorgung der Westberliner mit Tonnen von Lebensmitteln und Kohle auf dem Luftweg. Es gibt drei Luftkorridore, die zuvor den Alliierten zugewiesen wurden und von Westdeutschland nach Berlin führen. Zwei dienen fortan für die Route nach Berlin, der dritte für den Rückflug.

Es gibt aber Schwierigkeiten bei der Umsetzung dieser Idee: nur wenige Flugzeuge sind für den Transport der Güter geeignet und der Berliner Flughafen Tempelhof liegt innerhalb der Stadt, in unmittelbarer Nähe zu Häusern und anderen Gebäuden.

Bereits einen Monat nach Beginn der Luftbrücke wurden insgesamt um die 7.000 Tonnen Vorräte transportiert. Der tägliche Bedarf der Stadt liegt zum damaligen Zeitpunkt bei circa 5.000 Tonnen. Zahlreiche Unfälle ereignen sich bei Kollisionen in der Luft oder Abstürzen.

Die Situation verbessert sich, nachdem Veränderungen in der Befehlskette der Alliierten stattfinden. Der Ablauf der Logistik wird optimiert und die Menge der nach Berlin transportierten Rohstoffe steigt. Am Ende finden etwa 280.000 Flüge statt. Nicht zuletzt dank der Hilfe von Tausenden von Freiwilligen. Unter den Piloten befanden sich auch einige, die Jahre zuvor die Stadt bombardierten, und sich nun auf ihren unzähligen Flügen bewusst tödlichen Gefahren aussetzen.

Der Wille, sich nicht unterkriegen zu lassen, kommt von dem Bewusstsein, dass die Luftbrücke ein Kampf ist: "Wir müssen in Berlin bleiben, bis wir mit Gewalt vertrieben werden. Fällt Berlin, folgt Westdeutschland als nächstes. Wenn wir entschlossen sind, Europa gegen den Kommunismus zu verteidigen, dürfen wir uns nicht von der Stelle rühren." (Amerikanischer General, Lucius D. Clay).

Die Berliner Luftbrücke findet sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern immer mehr Anklang. Alle richten den Blick zum Himmel und halten auf der Suche nach den Rosinenbomben gespannt den Atem an: die einen warten auf Lebensmittel, die anderen auf Süßigkeiten. Die Mission dauert den ganzen Winter. Auch bei schrecklichem Wetter und vielen verschiedenen Problemen ermöglicht sie das Überleben der Berliner. Es entstehen Freundschaften zwischen Anglo-Amerikanern, Franzosen und Deutschen. Menschen, die noch vor wenigen Jahren Feinde waren, beginnen zusammenzuarbeiten. Die Luftbrücke endet im September 1949, einige Monate nach dem offiziellen Ende der sowjetischen Blockade der Stadt (erklärt in der Nacht vom 11. auf den 12. Mai). Die Alliierten haben Angst vor einer Wiederholung der Blockade und beschließen, weitere tausende Tonnen von Lebensmitteln nach Berlin zu transportieren, um die lebensnotwendige Versorgung mit alltäglichen Gütern sicherzustellen. Nach dem Ende der Operation Luftbrücke wird man von rund 2 Millionen Tonnen Lebensmitteln sprechen, die von 441 Flugzeugen transportiert wurden.

